

Ornithologische Monatschrift.

Herausgegeben vom

Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt e. V.

Zugleich Mitteilungen des Bundes für Vogelschutz, des Internationalen Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Vereins Jordsand (E. V.).

Begründet unter Leitung von E. v. Schlechtendal,

fortgesetzt unter Leitung von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Ordentliche Mitglieder des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt zahlen ein Eintrittsgeld von 1 Mark und einen Jahresbeitrag von sechs Mark und erhalten dafür in Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Monatschrift postfrei zugesandt.

Schriftleitung:

Prof. Dr. Carl R. Henricke

in Gera (Reuss).

Die Ornithologische Monatschrift ist Eigentum d. Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Zahlungen werden an das Postscheckkonto Amt Leipzig No. 6224 erbeten. Geschäftsführer des Vereins ist Herr P. Dix in Gera-Reuss, Laasener Strasse 15.

Kommissions-Verlag der Creutzschen Verlagsbuchhandlung in Magdeburg.
Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

■ Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet. ■

XL. Jahrgang.

November 1915.

No. 11.

Beobachtungen im Gebiete der Moritzburger Teiche 1906—1914.

Von Hugo Mayhoff und Raimund Schelcher in Dresden.

(Schluss.)

Erithacus titys (L.).

In den Ortschaften und an der Fasanerie, den Gebäuden des Schlossgartens regelmässiger Brutvogel. Ankunftsdaten:

- 1909. 25. III. je 1 ♂ in Dippelsdorf und am Schloss.
- 1910. Bereits 25. II. 1 singendes ♂ am Schloss. Doch war bis Mitte März in Dresdens Umgebung kein weiteres Exemplar zu bemerken (Sch.); 22. III. 1 ♂ am Schloss; 31. III. ebendort das erste ♀ des Jahres.
- 1911. 30. III. 1 ♂ an der Fasanerie. (Das erste ♂ des Jahres 22. III. in Goppeln.)
- 1912. 26. III. das erste ♂ des Jahres am Schloss.
- 1913. 1. IV. 1 graues ♂ auf dem Acker am Dippelsdorfer Teich (das erste des Jahres 20. III. in Mockritz bei Dresden).
- 1914. 31. III. am Schloss singt 1 ♂ (das erste des Jahres tags zuvor in Zschertnitz bei Dresden).

Im Herbst regelmässig einzelne und Familien an den Bahndämmen, in den Gärten der Waldwärterhäuser, am Schloss, auf Brachäckern,



Abb. 3a

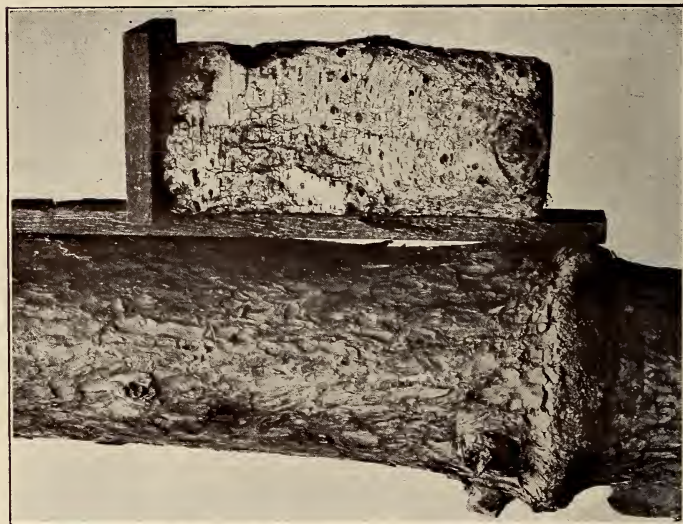


Abb. 4a



Abb. 5a



Abb. 5 b

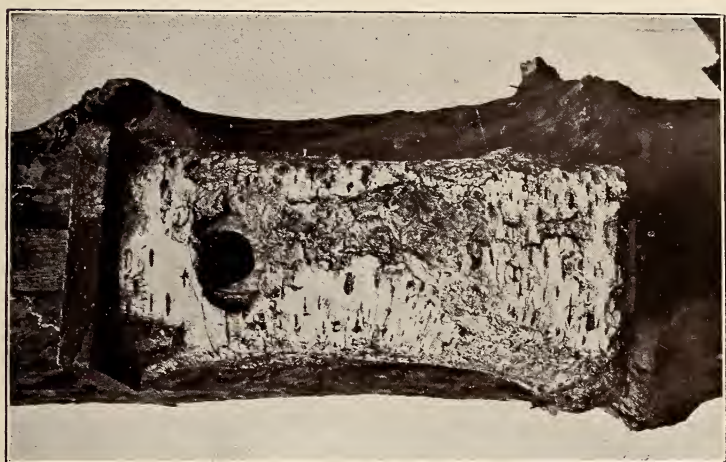


Abb. 4 b
Nisturnen und Nisthöhlen.



Abb. 3 b

bisweilen auch auf dem Schlamm der Teiche. Singende ♂♂ bis Mitte Oktober.

Erithacus phoenicurus (L.).

An lichten Waldrändern, Landstrassen mit Obstbaumpflanzung und ähnlichen Oertlichkeiten, die ihm Nistplätze bieten, ist der Gartenrotschwanz nicht seltener Brutvogel. Von Mitte oder Ende April an waren in der Kastanienallee am Schlossteich regelmässig einige zu treffen, so 19. IV. 10 mehrere singende ♂♂. 17. IV. 12 wurde hier das erste ♂ des Jahres beobachtet, ein Nest 1906 in einer hohlen Kastanie gefunden. 18. V. 10 in der Tiergartenmauer am Grossteich ein Nest mit 7 Eiern; 5. VI. sind die Jungen schon fast flügge.

Erithacus rubecula (L.).

Ziemlich häufiger Brutvogel der jungen Nadelholzbestände, der Fichtenhecken und Thujen des Schlossgartens. Wenn wir ausgangs März oder im April von den Teichen heimkehrten, gab uns fast stets vom Rand der Schonungen her vielstimmiger Rotkehlchensang das Geleit im Verein mit dem Schmettern der Singdrosseln. In der unmittelbaren Nähe des Wassers trafen wir die Art verhältnismässig selten: einmal, 30. IX. 12, schoss ein Exemplar durch die Weiden am Obern Waldteich und führte uns lange irre, bis es durch sein Schnickern sich verriet.

Erithacus cyanecula (Wolf).

25. IX. 09 im Schilf am Schlossteich 1 einzelner Durchzügler, iuv. oder ♀ (Sch.). Ein zweites Blaukehlchen ging 14. IX. 14 aus dem Rohrgürtel des Dippelsdorfer Teiches hoch, am Rostrot und Schwarz der Steuerfedern kenntlich, fiel nach etwa 15 m wieder ein und war nicht mehr herauszutreiben (Mff.). Für die Artbestimmung wäre *Erithacus sueticus* (L.) nicht unbedingt auszuschliessen, aber kaum wahrscheinlich.

Pratincola rubetra (L.).

Auch das Braunkehlchen ist im Beobachtungsgebiet nur Durchzugsvogel. 5. IX. 09 ging am N-Ufer des Dippelsdorfer Teiches 1 Stück vor uns aus dem Rohr hoch und fusste auf dem Telephondraht. 11. X. 13 1 weiteres Exemplar am Obern Waldteich; bewältigt am Boden mit Anstrengung ein grösseres Insekt (Grille, wie es scheint), sitzt dann schwanzwippend einem Drahtzaun auf.

Saxicola oenanthe (L.).

Wahrscheinlich nur Durchzügler; allenfalls könnten Steinschmätzer am Dippelsdorfer Bahndamm gebrütet haben, wo 13. V. 06 und 20. IV. 11 noch je 1 Exemplar beobachtet wurde; doch handelte es sich in diesen Fällen wohl um vereinzelte jüngere ♂♂, — die übrigen waren bestimmt Durchzügler: 12. IV. 12 1 ♂ am Obern Waldteich, 20. IV. 12 1 ♂ beim Leuchtturm am Grossteich, 1. IV. 13 1 ♀ auf einem Acker am Obern Waldteich. — 29. IX. 06 1 ♀, 28. VIII. 10 1 iuv. am Dippelsdorfer Bahndamm, 30. IX. 12 1 Exemplar mit Wiesenpiepern zusammen auf Sturzacker am Dippelsdorfer Teich.

Turdus iliacus, L.

31. III. 09 viele (ca. 30—50) am Frauen- und Grossteich, 3. IV. 10 auf den Linden der Hauptallee inmitten des Orts 10—15, 2. IV. 10 8 bei der Fasanerie, 10. IV. 10 am Damm des Grossteichs 6, 1. IV. 13 fliegen 24 über den Dippelsdorfer Teich. Stets wiesen sie sich durch ihr lebhaftes sih sih, — wenn es gelang, nahe genug heranzukommen, durch die rotbraunen Flanken und hellen Augenbrauenstreifen aus. Meist recht scheu, duldeten sie doch in einigen Fällen, auf der Wiese oder im kahlen Gezweig der Obstbäume rastend, die Annäherung bis auf 10—15 m. 31. III. 14 traf Sch. am Waldrande bei der Heilstätte Seefrieden einen Schwarm von etwa 60 Rotdrosseln in sehr lebhaftem Gesang, einen zweiten am Frauenteach. Dass wir diesen regelmässigen Durchzüglern während des Herbstes im Gebiet fast gar nicht begegneten, kann kaum anders denn als Zufall aufzufassen sein. 8. XI. 14 rasteten 2 einzelne an den Rändern des Dippelsdorfer Teichs.

Turdus musicus, L.

Singdrosseln sind in allen Waldbezirken des Gebiets häufige Brutvögel und an den Frühlingsabenden Stimmführer des Waldkonzerts, an dem neben ihnen vorwiegend Rotkehlchen und die beiden kleineren Laubsängerarten teilnehmen. Einzelne Vögel trieben sich noch 11. X. 13 mit schwachen Zip-Rufen im Kiefernwald umher.

Turdus viscivorus, L.

So oft wir im März und April die Ufer des Mittel- und Frauenteachs abstreiften, begegneten wir fast regelmässig einigen Misteldrosseln,

sei es, dass sie schnärend von der Wiese hochgingen, sei es, dass ihre abgebrochenen Strophen aus dem Tiergarten herüberklangen. Einmal gelang es auch, eine während des Singens, im Wipfel einer hohen Kiefer am Mittelteich, zu beobachten, was sonst bei ihrer grossen Scheu sehr schwer hält. 4 Stück am Dippelsdorfer Teich am 31. III. 10 waren möglicherweise auf dem Zuge, während alle andern in der Umgebung des Frauen- und Mittelteichs getroffen wurden. 14 Frühjahrsbeobachtungen stehen nur zwei aus dem Spätjahr gegenüber — 5. X. 06, 16. IX. 13 beim Mittelteich an der Erde 6—8 und 10—15 Stück — gleichwohl glauben wir das Brüten der Art im Tiergarten als so gut wie sicher hinstellen zu dürfen: in den nahen Nadelholzforsten der Dresdener Heide und von Tharandt ist sie gleichfalls häufig.

† *Turdus pilaris*, L.

26. III. 07 trafen Stresemann und Schelcher einen Schwarm von etwa 20 Stück, der mit Staren zusammen die Aecker beim Dippelsdorfer Teich absuchte. 5. IX. 09 wurden 7—9 und 5. XI. 09 ca. 10 Stück beobachtet, die ebendort, auf den Birken nahe der Kastanienallee sich niedergelassen hatten. Seitdem wurde die Art in keinem Frühjahr vermisst: 10. IV. 10, 20. IV. 11, 20. IV. 12, 1. IV. 13, 31. III. 14 hielten sich 2—10 Vögel in dem Kiefernwäldchen östlich vom Dippelsdorfer Teich auf und liessen wiederholt ihren wenig melodischen Gesang hören. 31. III. 11 1 Exemplar am Obern Waldteich und 2 zwischen dem Schloss- und Grossteich; 31. III. 10, 8. VI. 11, 26. III. 12 eine Anzahl am Frauenteich. Die Vermutung, dass diese Vögel im Gebiet brüteten, wird dadurch zur Gewissheit, dass Sch. 16. VII. 10 in dem Kiefernwäldchen am Frauenteich beobachten konnte, wie ein flügges Junge von den Alten gefüttert ward. Die Gesamtzahl der Brutpaare dieser kleinen Kolonien dürfte indes 10—15 kaum erreichen. Auch auf dem benachbarten Volkersdorfer Revier befinden sich mit grösster Wahrscheinlichkeit eine oder auch mehrere kleine Brutkolonien. — 8. XI. 14 überflogen 12—14 Wacholderdrosseln den Dippelsdorfer Teich.

† Das Dresdener Museum besitzt 2 Herbstbälge ♂♂ vom 21. XI. 96 aus Moritzburg und 1 Nestjunges vom 30. VI. 05 aus Serkowitz an der Elbe (5 km südlich von unserm Gebiet).

Turdus merula, L.

Ziemlich häufiger Brut- und beschränkter Jahresvogel.

Von den 151 vorstehend aufgeführten Arten sind 95 im Gebiet Brutvögel, eine Zahl, die für den engen Bezirk von etwa 45 Quadratkilometern, zumal dessen Umgebung gegenüber, noch als recht günstig angesehen werden kann. Sie findet ihre Erklärung in der innigen Durchdringung von Wald- und Teichlandschaft, die ähnlich wie für die Lausitz für das Moritzburger Gebiet kennzeichnend ist. Inwieweit dabei ursprüngliche, natürliche Verhältnisse noch bewahrt sind, ist allerdings nicht leicht zu beantworten. Entstanden sind die Moritzburger Teiche offenbar aus sumpftartigen Wasseransammlungen, die sich auf dem undurchlässigen Gestein der Hochfläche halten konnten, in vielleicht weit zurückliegender Zeit. Die Erbauung des Schlosses (1542—1589) inmitten des Schlossteiches setzt mindestens das Bestehen von solchen Wasserlachen voraus. An deren Gestaltung zu grösseren Teichflächen hat aber jedenfalls Menschenhand mitgewirkt, und ebenso hat diese merklich in den Wald eingegriffen. In den letzten Jahren vollends ist die Bewirtschaftung der Teiche mit Abdämmungen, künstlicher Fütterung der Fische, herbstlicher Niederlegung des Rohrgürtels, Anlegung von Brutteichen immer weiter vorgeschritten. Dass davon die Vogelwelt beeinflusst worden ist und dauernd beeinflusst wird, ist ausser jedem Zweifel: es sei nur hingewiesen auf den deutlichen Rückgang der Seeschwalben und Lachmöwen; andererseits ist z. B. für die Gebirgsstelze erst durch die Dammmauern die Möglichkeit der Ansiedelung an den Teichen geschaffen worden. Der Zeitraum der Beobachtungen im Gebiet (einschliesslich derer Helms) reicht indes nicht aus, die Veränderungen seines Brutvogelbestandes mit Sicherheit zurückzuverfolgen. Eine alte Sammlung ausgestopfter, im Gebiet erlegter Vögel, die in dieser Hinsicht Anhalt hätte liefern können, befand sich bis Ende des vorigen Jahrhunderts im Fasanenschlösschen, ist aber wegen der Mottengefahr vernichtet worden. So sind in den meisten Fällen nur Vermutungen möglich, welche Arten alteingesessen, welche etwa neu eingewandert seien, und es scheint geraten, diese Fragen einer späteren ornithologischen Bearbeitung des Gebietes zuzuweisen; sie wird eine genaue Einzelkenntnis der Verbreitung der Brutvögel in der engeren Heimat zur Voraussetzung haben müssen.

Zur Uebersicht herausgehoben seien hier noch einmal zunächst die

Bewohner des eigentlichen Moritzburger Teichgeländes. Sie bilden eine ziemlich scharf abgrenzbare Lebensgemeinschaft:

<i>Colymbus nigricans</i>	<i>Totanus totanus</i>
<i>nigricollis</i>	<i>Gallinago gallinago</i>
<i>griseigena</i>	<i>Rallus aquaticus</i>
<i>cristatus</i>	<i>Crex crex</i>
(<i>Hydrochelidon nigra</i>)	<i>Gallinula chloropus</i>
(<i>Sterna hirundo</i>)	<i>Fulica atra</i>
<i>Larus ridibundus</i>	<i>Ardetta minuta</i>
(<i>Nyroca fuligula</i>)	[<i>Lanius collurio</i>]
<i>nyroca</i>	<i>Emberiza schoeniclus</i>
<i>ferina</i>	[<i>Alauda arvensis</i>]
<i>Anas boscas</i>	<i>Budytes flavus</i>
<i>crecca</i>	[<i>Motacilla alba</i>]
<i>querquedula</i>	<i>boarula</i>]
<i>Spatula clypeata</i>	<i>Acrocephalus streperus</i>
<i>Vanellus vanellus</i>	<i>arundinaceus</i>
<i>Charadrius dubius</i>	[<i>Sylvia sylvia</i>].

In runde Klammern sind die Arten eingeschlossen, die gegenwärtig dem Gebiet nicht mehr als Brutvögel angehören, in eckige Klammern solche, die, obgleich nicht eigentliche Teichvögel, sich doch in unmittelbarer Nähe des Wassers heimisch gemacht haben, so dass sie in weiterem Betracht hier mit aufgeführt zu werden verdienen.

Der Vergleich dieser Lokalornis mit denjenigen der weiteren Nachbarschaft, der übrigen Teichgebiete des Königreichs Sachsen, ergibt, dass Moritzburg faunistisch eine Mittelstellung einnimmt, wie sie seiner geographischen Lage entspricht, und zwar mit starkem Einschlag östlicher Formen. *Colymbus nigricollis*, *Hydrochelidon nigra*, *Sterna hirundo*, *Larus ridibundus*, *Nyroca fuligula*, *N. nyroca*, *Spatula clypeata* sind in Westsachsen nicht mehr Brutvögel oder erreichen dort als solche ihre mitteldeutsche Westgrenze, *Charadrius dubius* und *Totanus totanus* sind erst in jüngster Zeit als neue Ansiedler dort nachgewiesen (Zimmermann an den Frohburger Teichen 1912). In dem einstigen oder noch gegenwärtigen Brutvorkommen dieser Arten zeigt Moritzburg eine ausgesprochene Anlehnung an die Verhältnisse der Oberlausitz.

Zu bemerken ist noch, dass es nicht recht gelingen will, aus dem Gesamtbilde Untergruppen herauszulösen, die etwa an eine bestimmte Ausprägung der Vegetation, das Vorherrschen einer Pflanzenart strenger gebunden wären. Am ehesten liessen sich die Zwergrohrdommel, der Rohrammer und die beiden Rohrsänger zusammenfassen, insofern als ihre Verteilung mit der von *Arundo phragmites* im Gebiet nahe übereinkommt. Andere Arten scheinen mehr als durch die artliche Zusammensetzung des Pflanzenwuchses durch dessen Dichte, durch die Grösse des freien Wasserspiegels, die Beschaffenheit des Grundes, die Umgebung des Teichufers — ob Wald oder freie Wiese — bestimmt zu werden.

Im Zeitalter des Heimatschutzes drängt sich bei der Betrachtung einer eigentümlichen Lebensgemeinschaft von selbst die Frage auf, ob sie gegenüber den Einwirkungen der fortschreitenden Kultur sich auch werde in die Zukunft hinüberretten können. Das ist für das Moritzburger Gebiet mit Genugtuung festzustellen, dass in einer Richtung gut vorgesehen ist. Die Mehrzahl der Teiche liegt im Kgl. Schlossrevier unter steter sorgfältiger und strenger Ueberwachung, so dass Störungen des Brutgeschäftes so gut wie ausgeschlossen sind. Der Abschuss beschränkt sich auf die häufigen Arten und wird schonend ausgeübt; seit 1912 sollen auf Anordnung S. M. des Königs sogar die durchziehenden Reiher an den Teichen geschont werden. Die Nähe des Kgl. Schlosses bürgt aber auch zugleich dafür, dass das Landschaftsbild des Moritzburger Teichgeländes auf absehbare Zeit im wesentlichen unberührt bleiben wird. Die fischereitechnischen Massnahmen der letzten Jahre ändern daran nicht so sehr; sie haben im ganzen bis jetzt wenig sichtbare Spuren hinterlassen. Minder günstig ist die Sachlage allerdings für die südlichen Ausläufer des Gebiets, den Dippelsdorfer und den Obern Waldteich. Hier ist am ehesten eine Umwandlung der „natürlichen“ Bedingungen zu befürchten. Schon die Einrichtung von Badeanstalten an ihren Südufern hat diese grösstenteils von Kulturland umgebenen Teiche eines weiteren Grades der „Ursprünglichkeit“ beraubt. Der Dippelsdorfer Teich enthält die westlichste bedeutendere Brutstätte der Lachmöwe in Mitteldeutschland; sie scheint, wie wir sahen, ernstlich bedroht. Sollte der Rückgang der

Kolonie noch weiter fortschreiten, so wäre mindestens anzuregen, dass der Abschuss der Möwen seitens der Fischereiberechtigten auch an den Zuchtteichen gänzlich eingestellt werde. Sonst geht hier ein Naturdenkmal, das einzige aus der Vogelwelt des Gebietes vielleicht, das auch der Nicht-Ornithologe anerkennen und würdigen wird, in wenigen Jahren seiner Zerstörung entgegen.

Dem Ornithologen werden unbeschadet der besorgten Wünsche, die er für die Erhaltung der an ihnen beheimateten Brutvögel hegen muss, die Moritzburger Teichflächen unversieglischen Beobachtungsgenuss bieten durch die Fülle des Vogellebens, die sich alljährlich in den Zugzeiten an ihnen sammelt. Hierin ist auf Jahrzehnte hinaus kein wesentlicher Rückgang abzusehen. Eine Reihe von Arten erscheinen im Gebiet regelmässig und verweilen lange genug, um durch Wochen hindurch als feste Glieder der Teichfauna zu zählen; teils sind es Wanderer, die auf weiter Fahrt Rast halten — Strand- und Wasserläufer —, teils sind es hin- und herstreichende Gäste aus der näheren und entfernteren Nachbarschaft — Eisvogel, Schwalben —; zwischen diesen beiden Gruppen scharf zu scheiden ist bei andern, wie Kiebitzen, Reiher, Staren nicht ohne weiteres möglich. Zu beiden Zugzeiten in annähernd gleicher Anzahl trafen wir

*Anas boscas**Motacilla alba**Corvus cornix**Anthus pratensis.*

Vorwiegend auf dem Frühlingszuge wurden beobachtet:

*Nyroca clangula**Anas acuta**Nyroca fuligula**Machetes pugnax**Anas penelope**Ciconia ciconia.*

Vorwiegend auf dem Herbstzuge traten regelmässig, meist in grösserer Anzahl auf:

*Anas crecca**Ardea cinerea**Vanellus vanellus**Alcedo ispida**Tringa alpina**Hirundo rustica**Tringoides hypoleucus**Chelidon urbica**Totanus fuscus**Riparia riparia**Totanus litoreus**Sturnus vulgaris.*

Wenn diese Arten uns immer wieder ins Bewusstsein riefen, dass unser Beobachtungsgebiet in periodischem Austausch steht mit arten- und individuenreicheren Brutbezirken, dass es mit seiner wechselnden Bewohnerschaft verflochten ist in die gewaltige Rätselerscheinung des Vogelzugs, so gilt das in fast noch höherem Grade von den selteneren Durchzüglern, die ausnahmsweise von den lockenden Wasserflächen festgehalten nur ein oder zweimal in sehr wenigen Vertretern anzutreffen waren. Gerade ihnen, deren Wanderwege die Gedanken oft weit hinauslenkten aus dem engeren Vaterlande, danken wir manche Weihestunde der Beobachtung. Auf dem Frühjahrszuge zeigten sich:

<i>Urinator arcticus</i>	<i>Ciconia nigra</i>
<i>Cygnus cygnus</i> ¹⁾	<i>Circus aeruginosus</i>
<i>Tringa Temmincki</i>	<i>Calamodus schoenobaenus.</i>
<i>Limosa limosa.</i>	

Der Herbstzug führte durch das Teichgelände:

<i>Larus canus</i>	<i>Tringa ferruginea</i> ¹⁾
<i>Phalacrocorax carbo</i>	<i>Totanus glareola</i>
<i>Mergus merganser</i>	<i>Totanus ochropus</i> ¹⁾
<i>Tadorna tadorna</i> ¹⁾	<i>Numenius arcuatus</i>
<i>Squatarola squatarola</i>	<i>Gallinago gallinula</i>
<i>Charadrius apricarius</i>	<i>Pandion haliaëtus</i>
<i>Charadrius hiaticola</i> ¹⁾	<i>Pratincola rubetra</i>
<i>Tringa minuta</i>	<i>Erithacus cyaneculus.</i>

Den Schilfrohrsänger führen wir nicht ohne Bedenken an dieser Stelle auf, da sein häufiges Brutvorkommen bei Leipzig und in der Oberlausitz nahelegt, dass wir sein Brüten bei Moritzburg übersehen haben könnten. Es ist einer der vielen Punkte unserer Arbeit, die uns am Ende der neunjährigen Beobachtungszeit die rege Erkenntnis aufdrängen, dass auch für künftige Exkursionen noch Fragen und Aufgaben genug sich darbieten.

Berichtigungen.

S. 269, Z. 15 v. o. ist hinter „Teiche“ ein Komma zu setzen. S. 280, Z. 9 v. u. lies „Erpel“ statt des sinnstörenden Druckfehlers „Flügel“. S. 377, Z. 16 v. o. „Herm.“ statt „Hart.“

¹⁾ Der Vollständigkeit halber hier mit genannt, obschon der Nachweis der Art vor 1906 stattfand.

Literatur.¹⁾

- Baer, W. Zur Ornithologie der preussischen Oberlausitz (Anhang!). Abhandl. Naturforsch. Gesellsch. Görlitz. Bd. XXII. 1898.
- Untersuchungsergebnisse von Mageninhalten sächsischer Vögel. Ornith. Monatsschr. 1909, S. 33—44.
- Ornithologische Miscellen. Orn. Monatsschr. 1910, S. 331—336.
- Berge, R. Die früheren Brutvögel des Königreichs Sachsen. Journ. f. Orn. 1910, S. 235—241.
- Fickel, J. Die Literatur über die Tierwelt des Königreichs Sachsen. Zwickau 1902.
- Hantzsch, B. Brutvögel der Gegend von Königswartha (Lausitz). Journ. f. Orn. 1903, S. 51 ff.
- Helm, F. Ornithologische Beobachtungen an den Teichen von Moritzburg. Ornith. Monatsschr. 1893, S. 270—274, 336—342.
- Einiges über das Vorkommen der Säuger im Königreich Sachsen. Ornith. Monatsschr. 1895, S. 239—242.
- Ueber seltene auf Moritzburger Gebiet vorkommende Vögel. Abhandl. und Ber. d. Zool. u. Anthrop.-Ethnogr. Museums zu Dresden VII, 1898/99.
- Der Dippelsdorfer Teich bei Moritzburg. Abhandl. u. Ber. d. Zool. und Anthrop.-Ethnogr. Museums zu Dresden VII, 1898/99.
- Ornithologische Beobachtungen. Journ. f. Orn. 1905, S. 563—600.
- Helm, F. und Meyer, A. B. Liste der im Dresdener Museum sich befindenden, im Königreich Sachsen erlegten Vögel. Zirkular No. 6 des Kgl. Zoolog. Museums zu Dresden, April 1887.
- Helm, F. und Meyer, A. B. 1.—10. Jahresbericht der ornithologischen Beobachtungsstationen im Kgr. Sachsen, 1886—1892, 1896.
- Hennicke, C. Beiträge zur Avifauna von Leipzig. Orn. Jahrbuch 1894, S. 121—132, 189—196.
- Hesse, E. Beobachtungen an den Gundorfer Sümpfen bei Leipzig. Orn. Monatsber. 1904, S. 137—141.
- Weitere Beobachtungen aus der Umgegend Leipzigs. Ornith. Monatsber. 1905, S. 17—23, 89—97, 121—129.
- Beobachtungen aus der Umgegend Leipzigs von Frühling bis Winter 1905, Journ. f. Ornith. 1906, S. 91 ff. Weitere Mitteilungen ebendort 1907—1910.
- Heyder, R. Sommerbeobachtungen an den Teichen von Wermsdorf, Kgr. Sachsen. Orn. Monatsschr. 1909, S. 281 ff.
- Weitere ornithologische Beobachtungen an den Teichen von Wermsdorf. Orn. Monatsschr. 1909, S. 484 ff.
- Ornithologische Notizen von den Wermsdorfer Teichen 1909. Ornithol. Monatsschr. 1911, S. 244 ff.

¹⁾ Braess, M. Ein Vogelparadies Sachsens in Mitteil. Landesvereins Sächs. Heimatschutz, Bd. 4, Heft 7, S. 133—143 (1914) und An den Frohbürger Teichen, ebendort, Bd. 4, Heft 9, S. 374—378 (1915), konnten während des Druckes leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Ueber den Wert von Tonnisturnen im Vergleich zu den Holzhöhlen für Höhlenbrüter. 395

- Heyder, R. Ornithologische Notizen aus dem Wermsdorfer Teichgebiet während des Jahres 1910. Orn. Monatsschr. 1911, S. 444ff.
- Hoepfner, M. Seltene Vögel in der Rochlitzer Gegend, Orn. Monatsschr. 1906, S. 66ff.
- Krohn, H. Die Brutverbreitung der Möwen und Seeschwalben in Deutschland. Orn. Monatsschr. 1905, S. 266 ff.
- Rey, E. in Verbindung mit Reichert, A. Mageninhalt einiger Vögel. Orn. Monatschrift 1910, S. 225 ff.
- Voigt, A. Exkursionsbuch z. Studium der Vogelstimmen. 4. Auflage. Leipzig 1906, und 5. Auflage 1909.
- Seltene Durchzügler aus der Umgegend Leipzigs. Orn. Monatsber. 1904, S. 99ff.
- Weissmantel, P. Beobachtungen an den Frohburg-Eschefelder Teichen während der Zugzeit. Orn. Monatsschr. 1912, S. 405—412.
- Wichtrich, P. Beobachtungen an den Sümpfen und Teichen in der näheren und weiteren Umgebung von Leipzig. Orn. Monatsschr. 1905, S. 175—180, 202—206.
- Winterbeobachtungen aus Nordwestsachsen 1909/10. Orn. Monatsber. 1910, S. 125 ff.
- Zimmermann, R. Ueber einige Beobachtungen an den Frohburg-Eschefelder Teichen im Frühjahr 1912, Orn. Monatsber. 1913, S. 69—72.

**Ueber den Wert von Tonnisturnen im Vergleich zu den Holzhöhlen
für Höhlenbrüter.**

Von Prof. Dr. G. Rörig, Geh. Regierungsrat in Berlin-Grosslichterfelde.

Am 21. Mai 1907 übersendete Walter Menzel, der Besitzer des Dachziegelwerks Holzkirch bei Lauban in Schlesien, der Biologischen Anstalt eine Anzahl von Nisturnen, die nach den Angaben des Landstallmeisters von Schlüter in Neustadt a. D. angefertigt und aus scharfgebranntem Dachziegelton hergestellt worden waren. Er sprach dabei die Bitte aus, sie zu begutachten und weiter zu empfehlen.

In Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz waren bis dahin fast ausschliesslich die nach den Vorschriften des Freiherrn von Berlepsch angefertigten Holzhöhlen als künstliche Nistgelegenheiten für Höhlenbrüter im Gebrauch. Die guten Erfolge, die man mit ihnen bei der Ansiedlung von Meisen, Staren und anderen Höhlenbrütern gehabt hatte, liessen um so leichter die auch ihnen anhaftenden Mängel übersehen, als sie unter den wenigen andern im Handel sonst erhältlichen Holzkonstruktionen zweifellos die besten waren und infolgedessen ausser Wettbewerb dastanden. Insofern hatten also sowohl der Erfinder

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Mayhoff Hugo, Schelcher Raimund

Artikel/Article: [Beobachtungen im Gebiete der Moritzburger Teiche 1906-1914. 385-395](#)